

Bauernbund Brandenburg fordert kostendeckende Milchpreise durch Mengenbegrenzung

Vor Beginn der bundesweiten Preisverhandlungen der Molkereien mit dem Lebensmitteleinzelhandel stellt sich der Bauernbund Brandenburg hinter die Forderungen der Milchviehhalter und erklärt sich solidarisch mit den geplanten Protestaktionen. "Unsere Betriebe brauchen kostendeckende Milchpreise von mindestens 35 Cent pro Kilogramm, wenn eine umweltgerechte, sozialverträgliche Milcherzeugung in Deutschland mittelfristig erhalten bleiben soll. Für viele geht es um sein oder nicht sein", kommentiert Vorstandsmitglied Arno Blum die Bedeutung der diesjährigen Preisrunde.

Der 52jährige Landwirt, der in Glövzin in der Prignitz einen bäuerlichen Familienbetrieb mit 60 Milchkühen und Nachzucht bewirtschaftet, fordert flankierende Maßnahmen der Politik, um Druck vom Markt zu nehmen. Über das bestehende, funktionierende Instrument der Milchquote hätte die Milchmenge schon lange an den Verbrauch des EU-Binnenmarktes angepasst werden können. Blum: "Vielleicht hat die Bundesregierung ein Interesse an Überproduktion und Preisdruck, mit ihrer Tatenlosigkeit jedenfalls arbeitet sie den Handelsketten in die Hände." Aus Sicht des Bauernbundes sei Mengenbegrenzung die einzige Lösung. Dafür komme eine zeitlich befristete Quotenkürzung genauso in Frage wie eine Einschränkung der Saldierung oder die Änderung des Umrechnungsfaktors von Liter in Kilogramm. Entscheidend sei, dass die Betriebe wieder kostendeckend wirtschaften, sagte Blum: "Lieber 95 Prozent der jetzigen Milchmenge für 35 Cent pro Kilogramm produzieren als 110 Prozent für 26 Cent."

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*